Ehrenamtliche Richterinnen und Richter an Arbeitsgerichten in Deutschland, Frankreich und Großbritannien – Rollen, Ressourcen und Kompetenzen –

Workshop am 20. Juni 2017 in Halle (Saale)

Hans Böckler Stiftung

UNIVERSITY of GREENWICH

UNIVERSITÉ DE STRASBOURG

zsh

Programmablauf

10.15 - 10.20 Uhr	**Begrüßung** (Armin Höland, Zentrum für Sozialforschung Halle e. V.)
10.20 - 10.35 Uhr	**Vorstellung des Forschungsprojekts** (Pete Burgess, University of Greenwich)
10.35 - 11.30 Uhr	**Forschungsergebnisse aus Deutschland I** (Armin Höland) Nachfragen und Diskussion
11.30 - 12.15 Uhr	**Forschungsergebnisse aus Deutschland II** (Christina Buchwald und Elisabeth Krausbeck, Zentrum für Sozialforschung Halle e. V.) Nachfragen und Diskussion
12.15 – 13.45 Uhr	**Mittagsimbiss, geführter Gang durch die Franckeschen Stiftungen**
13.45 – 15.15 Uhr	**Forschungsergebnisse aus Großbritannien und Frankreich** (Pete Burgess und Laurent Willemez, Université de Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines) Nachfragen und Diskussion
15.15 – 15.30 Uhr	**Kaffeepause**
15.30 – 16.15 Uhr	**Vergleichendes Resümee** (Armin Höland, Pete Burgess und Laurent Willemez)
16.15 – 16.30 Uhr	**Abschlussworte**

Forschungsergebnisse aus Deutschland II

Elisabeth Krausbeck
Christina Buchwald

I. Die Mitwirkung ehrenamtlicher Richterinnen und Richter im Verfahrensablauf

- **Gesetzlicher Rahmen** für die tatsächliche Mitwirkung:

  Rollenverteilung zwischen Vorsitzenden und vollbesetztem Gericht

  Stellung als Richter/innen **mit gleichem Stimmrecht**

1. Verfahrensablauf – Vorbereitung

- Empirie an 4 Arbeitsgerichten: Vorbereitung und Einführung in die zu verhandelnden Sachen erfolgen **am Sitzungstag**
- **Gründe** hierfür sind nach den Auskünften der ehrenamtlichen Richter/innen (eaRi) und Berufsrichter/innen (BR):
  - Die Einführung durch die Vorsitzenden vor Sitzungsbeginn ist ausreichend.
  - Vorherige Akteneinsicht würde zusätzliche Zeit beanspruchen.
  - Akteneinsicht ist **keine gängige Praxis**.
  - Die Akte ist bis zum Sitzungstag **in Bearbeitung** durch die Vorsitzenden.
  - Für das Aktenlesen sind **Erfahrung und Wissen** notwendig.

Vorbereitung

„Ich sage mal, dafür sind wir ja auch nicht geschult... so Schnellleser... (…) Aber die hauptamtlichen Richter hier am Arbeitsgericht Dortmund - muss ich sagen - die ***informieren schon sehr gut*** *(…) Und ich muss sagen, ich fühle mich da aufgehoben und informiert... Ich weiß,* ***wir haben das Recht****... ist klar... aber dann würden wir sagen, dann müssen wir drei Stunden vorher hier sein, weil... Da müsste man auch sagen, so Frau so und so, Herr so und so, geben Sie mal die Unterlagen... Und die haben ja auch ihre Notizen,* ***ob ich das dann wirklich verstehen würde****, was Rechtsanwälte schreiben, ist noch eine ganz andere Frage. Aber wir werden gut informiert, das muss man sagen.„ (eaRi Dortmund 42)*

„Die bekommen ja dann unkommentiert die Schriftsätze zugestellt, sehen sich in einem Wust von Papier und können das nicht einschätzen, ***was jetzt da für den Fall relevant ist****, weil sie nicht entsprechend geschult sind." (BR Berlin 8)*

- Üblich ist ein Zugang zu den Akten oder zu einzelnen Dokumenten **vor oder während der Vorberatung**.

Vorberatung

- Die Gestaltung der Vorberatung ist je nach **Stil der Vorsitzenden** unterschiedlich.
- Generelle **Praxis** nach den Interviews:
  - **Darlegung** des Sachverhalts und der rechtlichen Probleme
  - Beantwortung von **Nachfragen** zum Fall während der Vorberatung

*"Der Richter ist **dankbar für Hintergrundfragen** und sagt 'Da hab ich noch nicht dran gedacht.' Es ist auch manchmal so, dass er sagt 'Aha, weiß ich jetzt gar nicht.' Manchmal ist es von Belang, manchmal auch nicht. (...) Also ich denke mal, das ist ein richtiger Austausch." (EaRi Berlin 1)*

Vorberatung

- Ggf. **Diskussion** und Mitteilung einer vorläufigen Einschätzung durch die Vorsitzenden

*„Er hat den Fall ja vorbereitet und er hat sich auch schon eine eigene Meinung gebildet, meistens. Er **stellt das zur Diskussion** und dann geht die Diskussion los.“ (EaRi Berlin 34)*

- Vorbesprechung **eines Falls** oder **mehrerer Fälle**

- Die Vorberatung wird überwiegend **positiv bewertet**, manche eaRi äußern sich kritisch zum **Zeitdruck.**

*„Also zumindest habe ich immer das Gefühl, dass der Richter bemüht ist, dass wir den **Sachverhalt auch erfassen**. Natürlich vollumfänglich erfasst man das nicht, das zu glauben, ich glaube, da macht man sich selber was vor, das kann man nicht erfassen in dem Moment, das geht gar nicht.“ (EaRi Halle 9)*

Verhandlung

- Das Auftreten als gemischt besetzte Kammer in der Verhandlung kann nach Aussage der BR die **Akzeptanz von Vergleichsvorschlägen und Entscheidungen** fördern.

*„Also ich denke zum einen ist es für die Parteien eines Prozesses ganz wichtig, über die ehrenamtlichen Richter auch einfach das Gefühl vermittelt zu bekommen, **da ist noch jemand dabei**, der auch entsprechende Erfahrungswerte aus dem aktuellen Leben hat. Also es sitzt nicht nur ein Berufsrichter dort, der alles von seinem Schreibtisch aus entscheidet. Sondern es sind halt wirklich im Real-Leben sozusagen agierende Personen noch mit an der Entscheidung beteiligt. Ich glaube das fördert die Akzeptanz auch des Urteils dann bei den betroffenen Parteien.“ (BR Mannheim 54)*

- Gelegentlich werden die Ehrenamtlichen durch die Vorsitzenden in die Verhandlung **aktiv einbezogen**.

*„Wir stellen auch während der Verhandlung Fragen an die Anwälte (…) und da **ermuntert uns der Richter** auch dazu, unsere Fragen zu stellen (…).“ (EaRi Berlin 39)*

Verhandlung

- Fragen und Beiträge der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter während der mündlichen Verhandlung sind **selten**.
- Einzelne Aussagen eaRi deuten auf die Schwierigkeit zur Beachtung der Grenze bei der Ausübung des Fragerechts hin, **keinen weiteren Prozessstoff** durch Fragen in die Verhandlung einzubringen.

Zwischenberatung

- Die **Verständigung** der Kammer während der Verhandlung erfolgt in Zwischenberatungen, auch auf Wunsch der ehrenamtlichen Richter/innen.

*"Und wenn zwischendurch bei der Verhandlung irgendetwas unschlüssig ist, **dann können wir uns immer noch mal ein Zeichen geben** und dann ziehen wir uns noch mal zurück mit dem Richter und können noch mal entscheiden." (EaRi Berlin 38)*

- EaRi und BR berichten übereinstimmend, dass Vergleichsvorschläge in der Kammer **gemeinsam beraten** werden.

*„Sehr oft wirkt es vom Arbeitsgericht, wenn das Gesamte, also **die drei Richter den Vorschlag machen**, oft wird er akzeptiert.“ (EaRi Mannheim 67)*

Zwischenberatung – Interviewaussagen

- Die ehrenamtlichen Richter können in den Zwischenberatungen einen Beitrag leisten, indem sie etwa die **Plausibilität von Abfindungshöhen** einschätzen.

*„Wenn dann Vergleichsbereitschaft signalisiert wird im Kammertermin, dann ist es eine **unheimlich angenehme Hilfe, dass die ehrenamtlichen Richter da einfach ihre Meinung zu abgeben können oder sogar eine Größenordnung nennen können**. Ich unterbreche dann in der Regel und ich gebe vielleicht grob vor, falls es sowas gibt, wie eine Faustformel, wie die lauten würde, und die Abweichung nach oben und unten, die wird dann immer heftig diskutiert bei den ehrenamtlichen Richtern, erfahrungsgemäß.“ (BR Mannheim 52)*

- Einzelne berichten, dass den ehrenamtlichen Richter/innen in seltenen Fällen eine Rolle bei Vergleichsverhandlungen zukommen kann, indem sie die **Parteien selbst ansprechen**.

Beratung

- Nach Aussage einzelner BR können die ehrenamtlichen Richter/innen insbesondere in **Kündigungsverfahren** einen Beitrag leisten, wenn sie Kündigungen aus der Praxis einschätzen.

*„Einmal **bei Vergleichsgesprächen**, was ist hier ein fairer Vergleich und aber auch **bei gewissen Einschätzungsfragen**. 'Wie schätzen Sie das ein?', frage ich die ehrenamtlichen Richter, 'ist das ein Grund für eine fristlose Kündigung, würde ihnen das reichen?'" (BR Berlin 8)*

*„(…) alleine dieses Gefühl dafür bei einer fristlosen Kündigung - z. B.: **Reicht das, oder reicht das nicht?** - da war ich gerade als Berufsanfänger immer sehr dankbar, dass ich zwei berufserfahrene und zwar betriebserfahrene ehrenamtliche Richter hatte.“ (BR Halle 23)*

- Einverständnis der ehrenamtlichen Richter/innen als **Indikator** für die Richtigkeit der Entscheidung

Beratung

- **Abweichende Meinungen** werden nach den Erfahrungen der eaRi angehört und diskutiert.
- Beschreibung als **gemeinsamer Erkenntnisprozess**
- **Gründe** für die häufige Einstimmigkeit:
  - Meinungsverschiedenheiten werden ausdiskutiert
  - Überzeugende Darlegung der Rechtslage durch die Vorsitzenden
  - Einigkeit im Verlauf der Beratung

*"Es ist wie so ein **Weg, den man gemeinsam geht** und der geradlinig ist." (EaRi Halle 11)*

*"Meistens ist man sich dann aber **schon einig**. Das fällt dann wie so eine Frucht vom Baum." (BR Halle 23)*

Entscheidungsfindung

- **Veränderung des Ergebnisses** insbes. durch Zusammenwirken der ehrenamtlichen Richter/innen oder durch fachliche Beiträge der ehrenamtlichen Richter/innen.

*"Aber nicht nur ich alleine, sondern auch der ehrenamtliche Richter von der Arbeitgeberseite. Da waren wir **beide ganz anderer Meinung** als der hauptamtliche Richter. Da haben wir auch eine längere Diskussionsphase hinter uns gehabt und dann hat er sich aber doch überzeugen lassen." (EaRi Dortmund 27)*

*"So diese fachspezifischen Geschichten, **wie Berufsbilder arbeiten und wie die wirken**, das fehlt da oft. So, und das kann ich ganz gut mit hineinbringen. Ich komme aus der arbeitenden Welt. Ich habe viele Dinge gesehen und sehr viele Dinge auch selbst gemacht. Und da kann ich mich dann schon ganz gut einbringen." (EaRi Dortmund 31)*

*"Liegt aber auch so ein bisschen an der **Offenheit unseres Vorsitzenden**. Der ist durchaus in der Lage, seine eigene Position zu hinterfragen und gegebenenfalls zu korrigieren. Formal rechtlich haben wir natürlich die Möglichkeit, ihn sowieso zu überstimmen. Andererseits ist er der Kenner der Details." (EaRi Berlin 49)*

2. Schlussfolgerungen

- Aktive Mitwirkung durch…
  - Das **Hinterfragen** von Sachverhalt und Rechtslage
  - **Einschätzungen** anhand der Berufs- und Lebenserfahrung – insbesondere in Kündigungsverfahren und bei Vergleichsvorschlägen
  - Das Einbringen **fachlicher Beiträge**
  - Nur **selten** in der Verhandlung
  - Diskussion und Abstimmung in der **Beratung**
- Passive Mitwirkung durch…
  - Die Notwendigkeit für die Vorsitzenden zur **überzeugenden Darlegung der Sach- und Rechtslage** gegenüber zumeist juristischen Laien

- Die Möglichkeit für die Vorsitzenden zur **Vergewisserung** hinsichtlich der Überzeugungskraft ihrer Auffassungen.
- Das **Auftreten als gemischtbesetzte Kammer** in der Verhandlung und bei Vergleichsvorschlägen

- Die Mitwirkungsmöglichkeiten der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter **erweitern oder verringern** sich je nach Art und Weise der Einbeziehung durch die Vorsitzenden.
  - Etwa hinsichtlich der Gestaltung der Vorberatung, der **Einführung in die Sache** und der **Beantwortung von Fragen**
  - In der Verhandlung durch die **Zwischenberatungen** und die **moderierende Rolle** der Vorsitzenden
  - In der Beratung durch das **Anhören und Diskutieren** abweichender Meinungen und das aktive **Abfragen** von Einschätzungen

II. Die Tätigkeit der ehrenamtlichen Richter und Richterinnen am Arbeitsgericht

1. Fertigkeiten und Fähigkeiten
2. Wissen
3. Der Hauptbeitrag ehrenamtlicher Richterinnen und Richter
4. Schulungen
5. Erwartungen
6. Änderungsvorschläge und Wünsche

1. Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Beginn der Tätigkeit **ohne organisierte Vorbereitung** auf das Richteramt
- Einsatz der aus der **beruflichen und betrieblichen Praxis** mitgebrachten Fertigkeiten und Fähigkeiten für die Behandlung von arbeitsrechtlichen Streitfällen nach individuellem Verständnis
- Leitmotiv **„gesunder Menschenverstand“** => keine reine Fertigkeit oder Fähigkeit, ist aber auch nicht Wissen
- Einbringen von **Lebenserfahrung**

*„Das allerwichtigste ist, denke ich, **die Lebenserfahrung**, die ich habe in verschiedensten Arbeitsbereichen.“* (G-employee judge_Berlin/53)

1. Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Fähigkeit zum **Zuhören**

„Also ich denke das Wichtigste, was ich da leisten kann, ist: ***unvoreingenommen den Sachverhalt mir anzuhören*** *und so nah wie möglich am Gesetz zu versuchen, eine gerechte Entscheidung mit herbei zu führen.“* (G-employee judge_Halle/9)

- Einfühlsames Zuhören => **Empathie**

„Ansonsten versuche ich mich neutral zu verhalten und mich ***in die Situation des Arbeitnehmers hineinzuversetzen*** *und in diesem Prozess auch eine Empathie gegenüber dem Arbeitnehmer zu vertreten und das aus seiner Sicht zu verstehen.“* (G-employee judge_Berlin/2)

- Stilles **Beobachten**

2. Wissen

- Einbringen von **Fach- und Erfahrungswissen** in erster Linie durch **Berufsrichter**
- **Aber:** Anforderungen in einem arbeitsgerichtlichen Verfahren sind **komplexer**
- Neben der Kenntnis von Rechtsnormen und Rechtsprechung ist auch das sichere Erfassen des Ausschnittes der jeweils streitigen **Lebenswirklichkeit** wichtig
- **Betriebsbezogenes Wirklichkeitswissen**, das die ehrenamtlichen Richter aus den Blickwinkeln von Repräsentanten der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber in die Verfahren einspeisen können => **Wissenstransfers** aus der beruflichen und betrieblichen Wirklichkeit

2. Wissen

Implizites Wissen:

- **Nicht ausdrückbares**, aber handlungsleitendes vorhandenes Wissen
- Bezugnahme auf die Berufs- und Arbeitspraxis und den „gesunden Menschenverstand“
- Die **Berufs- und Arbeitspraxis** wird häufig als ein aus dem Arbeitsleben gewonnener Erfahrungshorizont herangezogen, der den Berufsrichtern so nicht zur Verfügung steht

*„Ich denke, das ist zum einen die **persönliche Lebens- und Berufs-erfahrung,** die man einbringen kann und weniger, glaube ich, das juristische Können, sondern mehr **der gesunde Menschenverstand**.“*
(G-employee judge_Mannheim/69)

2. Wissen

Explizites Wissen:

- Aufgrund der Erfahrung aus dem Arbeitsprozess und/oder als Funktionsträger in Betriebs- oder Personalräten oder in der Gewerkschaft => **arbeitsrechtliches Fachwissen** vorhanden

*„Also erstmal die **Arbeitstarifrechtskenntnisse**, die kann ich gut einbringen. Und auch dieses, wie es wirklich in der Praxis funktioniert, ja genau.“* (G-employee judge_Berlin/1)

- Das von ehrenamtlichen Richtern bereit gestellte Fachwissen kann sich auf **betriebliche Details** beziehen

*„Das sind oft **fachliche Kenntnisse**. Ein Beispiel war... da ging es um Leasing. Ich weiß, wie Leasing funktioniert und wie es gerechnet wird. Und das hat schon wirklich Erhellung in den Fall gebracht... “* (G-employer judge_Mannheim/64)

3. Der Hauptbeitrag ehrenamtlicher Richter

Nach Meinung der ehrenamtlichen Richter: **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten** sowie **Wissen** einbringen => als **Ergänzung zu den juristisch-professionellen Fähigkeiten**, Fertigkeiten und Kenntnissen der Berufsrichter

- Transfer von **Alltags- und Berufswissen** in das juristische Beratungs- und Entscheidungsgeschehen

*„…den Richter dafür zu sensibilisieren, **wie es tatsächlich aussieht draußen**.“* (G-employee judge_Mannheim/58)

- Fälle mit praktischer **Lebens- und Berufserfahrung** einschätzen

*„Ich glaube, den **Bezug vielleicht zur Praxis** festzumachen oder nicht aus den Augen zu verlieren.“* (G-employee judge_Halle/24)

3. Der Hauptbeitrag ehrenamtlicher Richter

- Mitwirkung an der **Rechtsprechung** und eine **gerechte Entscheidung** treffen

*„Der wichtigste Beitrag, **dass Recht gesprochen wird**, dass egal jetzt welche Partei ihr **Recht vor dem Arbeitsgericht** bekommt.“* (G-employee judge_Dortmund/46)

- Einbringen der **Sicht eines Arbeitnehmers oder Arbeitgebers** in das Verfahren

*„Und jetzt habe ich den **Blickwinkel des Arbeitgebers**... Was könnte mich als Arbeitgeber überzeugen, dass ich jetzt mit dem einen Vergleich schließen würde. Und der Betriebsratsvorsitzende, der in der Regel der ehrenamtliche Richter auf der **Arbeitnehmerseite ist, der hat den Blickwinkel von seiner Seite**.“* (G-employer judge_Mannheim/70)

3. Der Hauptbeitrag ehrenamtlicher Richter

- Ehrenamtliche **ergänzen den Berufsrichter** in seiner Tätigkeit als Jurist

*„Also, dass man vielleicht **neue Aspekte da einbringen** kann.“* (G-employee judge_Halle/18)

- Einnehmen einer **sozialen Perspektive** auf die Fälle

*„ Naja, eine andere Sicht...meine Sichtweise z.B. aus der Praxis oder **aus sozialer Sicht** mit einzubringen“* (G-employee judge_Halle/11)

- **Umsetzung** des Systems der **Laienbeteiligung** in der Arbeitsgerichtsbarkeit

*„Einfach da zu sein. **Dieses System, das es ja mit gutem Grund gibt, zu stützen**.“* (G-employee judge_Mannheim/68)

3. Der Hauptbeitrag ehrenamtlicher Richter

Aus Sicht der Berufsrichter: Einbringen der **Sicht der beruflichen und betrieblichen Praxis** in die Verfahren

*„Und die ehrenamtlichen Richter **bringen sofort ganz praktische Erwägungen** mit ein. Also sie haben sehr viel Stärke, den Fokus auf das Schicksal beider Parteien zu legen. Wie geht es dem Arbeitgeber eventuell mit der Entscheidung. Wie geht es der Arbeitnehmerin/dem Arbeitnehmer mit der Entscheidung. Und man merkt, dass sie sehr oft die Fälle zurückspiegeln auf ihre eigene Wahrnehmung in ihrer eigenen Firma. Was ich sehr sympathisch finde. Das heißt, sie kommen **mit einem ganz starken praktischen Bezug** dazu…“* (G-professional judge_Mannheim/65)

3. Der Hauptbeitrag ehrenamtlicher Richter

- **Spezielles fachliches Wissen** einbringen

*„Und zum zweiten, also speziell bei uns im Arbeitsrecht, **Fachkunde**, die mir, bescheiden gesagt, teilweise fehlt: Steuern, Beispiel Steuerrecht, Beispiel Sozialrecht, Beispiel Tarif, spezielle Tarifüblichkeiten. Argumente wie ‚Bei uns im Tarifvertrag ist das aber so und so geregelt‘,… das finde ich unheimlich bereichernd.“* (G-professional judge_Mannheim/52)

- Ehrenamtliche Richter fördern **Akzeptanz** im Verfahren

*„Der andere Bereich, was ich für wichtig erachte, ist die **Akzeptanz**, weil das sozusagen auch für die Betroffenen wichtig ist.“* (G-PJ_Berlin/6)

- Einbringen von **Lebenserfahrung** => Beitrag zur **Richtigkeit des Urteils**

5. Schulungen

- **Strukturproblem** => Bewältigung der Wissensdifferenz beim Zusammenwirken zwischen Nichtfachleuten und Fachleuten
- Verringerung der Wissensdifferenz durch **Schulungen** als eine organisierte Form der Vermittlung von einschlägigem Fachwissen
- **Durchführung** von Schulungen: wird unterschiedlich gehandhabt => es gibt Einführungsschulungen zu Beginn und weitere Schulungen im Verlauf der Tätigkeit zur aktuellen Arbeitsrechtsentwicklung
- Großes **Bedürfnis** ehrenamtlicher Richter nach Schulung
- Wunsch nach **Verbesserung** bzgl. der Schulungsangebote

5. Schulungen

- Überzeugung von der **Sinnhaftigkeit** und **Wichtigkeit** von Schulungen
- **Schulungen** finden eher **außerhalb** der Arbeitsgerichtsbarkeit, vor allem mit Bezug zur Betriebs- und Personalverfassung statt

„Also, die Gewerkschaft überlegt sich sehr wohl, glaube ich, wen sie vorschlägt als ehrenamtlichen Arbeitsrichter. Das sollten schon gestandene Betriebsräte sein, die auch einige Fälle arbeitsrechtlich schon mal durchlebt haben und ***einige Schulungen im Arbeitsrecht*** *gemacht haben. Ich denke nicht, dass man Leute auf die Menschheit als Richter loslassen sollte, die im arbeitsrechtlichen Sinn von Nichts eine Ahnung haben. So eine leichte Vorkenntnis sollte schon vorhanden sein.“* (G-employee judge_Berlin/34)

6. Erwartungen

- Für die meisten Befragten **entspricht** ihre heutige Rolle den ursprünglichen **Erwartungen** oder geht sogar darüber hinaus
- Einige wenige Befragte hatten bereits aus anderen Zusammenhängen **Gerichtserfahrungen**

*„Ja, also dazu hatte ich schon zu **viel Gerichtserfahrung**, um da nicht zu wissen, was auf mich zukommt.“* (G-employee judge_Mannheim/57)

- Einige hatten **keine Erwartungen** an oder Vorstellungen über die Tätigkeit als ehrenamtliche Richter

*„**Erwartungen hab ich gar nicht da dran gehabt**. Da bin ich ganz ehrlich. Das war eigentlich nur wie ein Sprung ins kalte Wasser und ich hab gedacht: Hm, schaust du mal, was dabei rumkommt.“* (G-employee judge_Dortmund/27)

6. Erwartungen

- Tätigkeit wird von ehrenamtlichen Richtern als ein **Entwicklungsprozess** beschrieben, in dem man Erfahrungen sammelt und Neues dazu lernt

*„Ja, also meine Erwartung war, **Erfahrung zu sammeln** und das evtl. umzusetzen ins Betriebliche.“* (G-employee judge_Mannheim/67)

*„**Ich lerne dabei**. Auch heute habe ich wieder gelernt, also insofern ja.“* (G-employee judge_Dortmund/26)

- Ehrenamtliche üben Aktivitäten sehr gern aus und wünschen sich **mehr Einsätze** zu Verhandlungstagen pro Jahr

*„Das einzige, was ich vielleicht … **ich hätte mehr Einsätze erwartet**, das muss ich ganz ehrlich sagen. Ich hätte vielleicht erwartet, dass ich einen im Monat hätte oder sowas, das ist bei weitem nicht der Fall gewesen.“* (G-employee judge_Mannheim/66)

7. Änderungsvorschläge/Wünsche

- **Mehr Schulungsangebote** werden gewünscht => sowohl zu **Beginn** der Tätigkeit als auch im Verlauf **kontinuierlich** zu Themen wie Arbeitsrecht und der Rechtsprechung
- **Regelmäßigen Austausch** der ehrenamtlichen Richter über ihre Erfahrungen untereinander wird gewünscht, aber auch gemeinsam mit den Berufsrichtern
- **Intensivere Vorbereitung** der ehrenamtlichen Richter auf die Fälle => Unterlagen und mehr Informationen zur Vorbereitung
- **Häufigere Sitzungsteilnahme**
- Teilnahme an **Güteverhandlungen/Fortsetzungsterminen**
- Informationen zum **Ausgang der Verfahren**

Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen und Anregungen richten Sie bitte an:

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH)
Großer Berlin 14, 06108 Halle
Tel.: 0345 – 963 96 00
E-Mail: info@zsh.uni-halle.de